

Bericht zur Interkulturellen Öffnung der Stadt Nürnberg
Teilbericht „Bildung“

Vorgelegt durch das Bürgermeisteramt / Bildungsbüro

Die Koordinierungsgruppe Integration erarbeitet einen Bericht zur interkulturellen Öffnung der Stadt Nürnberg. Dieser wird in mehreren Teilberichten erscheinen. Der Rat für Integration und Zuwanderung hat zudem im Jahr 2013 einen Bericht zur Situation von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund angefordert.

Das Bildungsbüro legt hiermit den Teilbericht „Bildung“ vor, der die Beteiligung der Nürnbergerinnen und Nürnberger mit Migrationshintergrund an der frühkindlichen Bildung, der schulischen sowie der beruflichen Bildung, der berufsbezogenen Weiterbildung und – soweit indikatorengestützt möglich – der non-formalen Bildung darstellt. Er schließt an die verstärkt seit 2009 im Bundesprogramm „Lernen vor Ort“ aufgebaute kommunale Bildungsberichterstattung des Nürnberger Bildungsbüros an, das bereits 2010 und 2011 die Auswertungen „Frühkindliche Bildung von Kindern mit Migrationshintergrund“ und „Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen“ vorgelegt hatte. Der aktuelle Teilbericht beinhaltet vertiefende Betrachtungen von Ergebnissen aus dem zweiten Nürnberger Bildungsbericht „Bildung in Nürnberg 2013“ sowie zusätzliche Auswertungen.

Die in jüngster Zeit erheblich verstärkte Zuwanderung ausländischer Familien aus dem Ausland nach Nürnberg stellt das Bildungssystem vor neue Herausforderungen organisatorischer, aber auch inhaltlicher Art. Auf diesen Veränderungen liegt einer der Schwerpunkte dieses Berichts. Daneben zeigt er jedoch auch, dass die bereits seit langem hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund in der statistischen Betrachtung nach wie vor geringere Bildungserfolge erzielen als andere.

Bei der frühkindlichen Bildung sind die Unterschiede hinsichtlich der Teilnahme nur bei unter Dreijährigen in größerem Umfang feststellbar. Für Kinder im klassischen Kindergartenalter sind dagegen nur noch geringfügige Unterschiede erkennbar. Aber in Nürnberg stehen aus dem Ausland zuziehende Eltern trotz des fortgeschrittenen quantitativen Ausbaus vor dem Problem, unterjährig einen wohnortnahen Platz für ihr Kind zu finden, zumal, wenn sie keine ausgeprägten Kenntnisse von der Organisation der frühkindlichen Bildung und insbesondere der Anmeldesystematik haben.

Sowohl bei der allgemeinen schulischen als auch der beruflichen Bildung muss festgestellt werden, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund immer noch nicht die gleichen Bildungserfolge erzielen wie andere. Beim Zugang zu bzw. beim Erreichen von höheren allgemeinen Bildungsabschlüssen besteht statistisch immer noch ein großer Unterschied. Dies gilt auch für diejenigen, die ihre gesamte Bildungslaufbahn in Deutschland durchlaufen haben. Erst in jüngerer Zeit haben die Berichte „Berufsbildung in Nürnberg 2013“ und der Evaluationsbericht „Nürnberger Modell Übergang Schule - Berufliche Ausbildung“ die großen, vielfältigen Anstrengungen dargestellt, die von der Stadt Nürnberg im Verbund mit vielen anderen Trägern unternommen werden, um möglichst vielen jungen Bürgerinnen und Bürgern – unabhängig von ihrer Herkunft – den Weg in eine Berufsausbildung zu ebnen, und die bereits erzielten Fortschritte beschreiben.

Gerade weil Zugewanderte in Bezug auf formale Abschlüsse statistisch betrachtet schlechtere Voraussetzungen haben und ihnen daher der Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert ist, sind Gelegenheiten und Angebote der Weiter- und Nachqualifizierung sowie die Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse von besonderer Bedeutung. Das in Nürnberg bestehende Angebot, z.B. zum Nachholen von Schulabschlüssen, zum Erwerb der deutschen Sprache oder zur Alphabetisierung, wird im Bericht ebenfalls dargestellt.

Das breite Angebot non-formaler Bildungsangebote und -gelegenheiten ist statistisch schwer zu erfassen, wie der Bildungsbericht und die Sonderauswertung „Non-formale Bildung“ des Bildungsbüros ausführlich dargelegt haben. Wie gut die Zugänge zu non-formaler Bildung für Menschen mit Migrationshintergrund gelingen und inwieweit Angebote non-formaler Bildung die interkulturelle Öffnung der Stadtgesellschaft und bereits widerspiegeln, kann daher nur in einigen Bereichen exemplarisch beschrieben werden.

Der Integrationsrat hat den Bericht in seinem Bildungsausschuss sowie in seiner Sitzung am 23.09.2014 behandelt, ebenso die Koordinierungsgruppe Integration am 18.09.2014.

Der Bericht umfasst neben Daten der empirischen Bildungsberichterstattung auch einen Überblick über die vielfältigen Anstrengungen städtischer, staatlicher und freier Bildungseinrichtungen zur interkulturellen Öffnung und zur Verbesserung der Bildungsteilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg. Dieser wichtigen Querschnittsthematik der kommunalen Bildungspolitik widmen sich die Geschäftsbereiche und Dienststellen der Stadtverwaltung laufend und koordinieren ihre Aktivitäten in der verwaltungsinternen Koordinierungsgruppe Integration. Über einzelne Handlungsfelder und Maßnahmen wird der Kommission für Integration ebenso wie den Fachausschüssen des Stadtrats seit jeher und auch zukünftig regelmäßig berichtet.